

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Band:** 5 (1992)  
**Heft:** 3

**Vorwort:** Krämer und Klassiker  
**Autor:** Loderer, Benedikt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

MEINUNGEN .....	6
FUNDE .....	7-10
STADTWANDERER .....	9
EREIGNISSE .....	13
JAKOBSNOTIZEN .....	15
KOMMENDES .....	16

1992

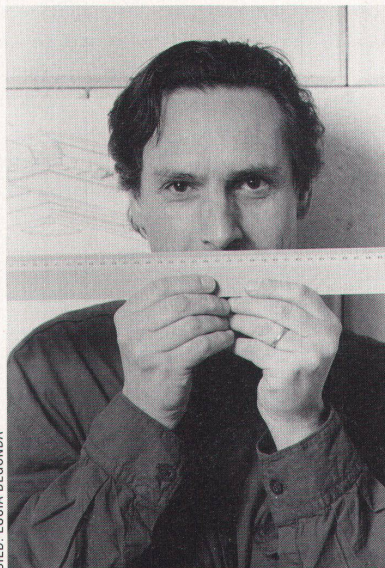


BILD: LUCIA DEGONDA

«AR KUT!» ODER DER ROTE BUS VON DORNBIRN .....	20
KITSCH – WIRKLICH EIN THEMA? .....	31
DING: Das Lob des Taschentuchs .....	34
ORTE: Hier .....	35
RICHARD SAPPER .....	38
WERKSTATT: Kurt Greter .....	42
HAUS UND HOF: Die Schweizer in Köln .....	48
AUSSTELLUNG: Engadiner Kulturtorte .....	50
BÜCHER .....	51
SCHIFFBAU IN ZÜRICH: Das Apollo-Haus .....	54
EIN TRAM FÜR ZÜRICH-NORD: Anschluss an den öffentlichen Verkehr .....	56
WETTBEWERB: Nächster Halt Aarau .....	58
STELLEN .....	60
COMIC .....	61
VORSCHAU .....	62

## Krämer und Klassiker

Immer noch gibt es Leute, die hartnäckig die Idee verteidigen, die Grossen der Moderne hätten Möbel entworfen, die nicht nur für die Massenproduktion gedacht waren, sondern auch von der Masse gebraucht werden sollten. Masse heisst viel, viel bedeutet billig, billig ist moralisch gut. Denn wenn eines Tages jeder Arbeiter und seine Frau auf einem dieser ehrlichen und hygienischen Stühle sitzen, dann wird die Welt endgültig besser.

Doch die Welt ist vorläufig schlecht, und das Urheberrecht berücksichtigt das. Ebenso das Patentrecht. Wer produziert, was andere erfunden haben, dem wird das Handwerk gelegt. «Hochparterre» berichtet immer wieder darüber. Doch was produziert wird, muss auch verkauft werden, und der Möbelfachhandel tut es. Mit vielerlei Absprachen und Exklusivverträgen sorgt er auch dafür, dass die Konkurrenz spielt, aber nicht zu sehr. Denn die Unkosten sind hoch, die Ausstellungen teuer und auch das Personal kostet. Dafür erhalte ich als Kunde aber auch Qualität, solche des Möbels wie auch solche des Services. Und spätestens jetzt merke ich, dass die Möbel der Grossen der Moderne keineswegs billig sind. Ob das je so gemeint war? Fraglich, eher nein. In die wohlorganisierte Ordnung des Möbelfachhandels brechen zuweilen Wilde ein. Die verkaufen unter dem Preis, bieten Kopien an und behaupten, dies sei im Sinne der Erfinder, weil nur was billig ist, auch Massenverbreitung finde. Schliesslich hätten das die Gründerväter so gewollt. Es ist Zeit, diese Behauptung abzuschminken. Oft sind die Kopien in den entscheidenden Details schlecht gemacht. Unter den grossen Sprüchen kommt der Krämer hervor. Und das schnelle Geld. Die Krämer bauen keine Märkte auf, bemühen sich weder um ständige Ausstellung noch um einen Service, wenn meinem Stuhl ein Bein abbricht. Dafür sind sie allemal billiger. Fragt sich nur für wen. Für den Kunden, der «nur das zahlt, was er kriegt»? Letztlich geht es um Sorgfalt und Bewusstsein, um den Unterschied zwischen dem schnellen Kauf im Supermarkt und dem Ritual des Vorbereitens, Auswählens und Geniessens. Oder andersherum: um Kultur. Die Redaktion verteidigt diese vom Möbelkauf bis zum Umgang mit Bau und Stadt.

Unsere jüngste Aktion, die wir zusammen mit dem Schweizer Radio DRS realisieren, heisst «Wohnland Schweiz». Das Radio berichtet in der Woche zwischen dem 15. und dem 22. März auf seinen drei Kanälen in verschiedensten Sendungen über das Wohnen in der Schweiz. «Hochparterre» hat dazu das Programmheft gemacht, mit detaillierten Informationen zu den einzelnen Sendungen und einem Strauss Reportagen über Wohnmodelle und Mietzinse. Die Abonnenten von «Hochparterre» erhalten dieses Heft zugeschickt, alle andern können es für zwei Franken am Kiosk kaufen. Ebenfalls zugeschickt erhalten es die Mitglieder des DRS-2-Kulturclubs. Das ist ein Club Engagierter, die überzeugt sind, dass es neben dem Musikrieselradio auch ein Kulturradio brauche, das Projekte wie «Wohnland Schweiz» realisieren will. Man kann da Mitglied werden. Weitere Informationen gibt es bei DRS-2-Kulturclub, Programmleitung, 4024 Basel.

BENEDIKT LODERER